

# Awo will sich jünger und moderner aufstellen

Gerade in so unruhigen Zeiten, wie sie jetzt das Leben weltweit beherrschen, ist sozialer Zusammenhalt wichtiger denn je. Das wissen auch die Akteure der Arbeiterwohlfahrt (Awo). Zu ihrem jährlichen Treffen kamen die Vertreter des Thüringer Wohlfahrtsverbandes nach Suhl.

Von Jutta Rapp

**SUHL.** Die Vorsitzenden der Awo-Ortsvereine in Thüringen weilten unlängst auf Einladung des Landesverbandes Thüringen zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch in Suhl. Auf der Tagesordnung standen unter anderem Themen wie aktuelle Herausforderungen, Umgang mit der gegenwärtigen politischen Entwicklung, Prävention gegen Überschuldung im Alter und Möglichkeiten zur Beratung vor Ort.

Natürlich berichteten die Vertreter der Thüringer Ortsvereine aus ihrer täglichen Arbeit und dem Vereinsleben. Alle Teilnehmer kamen zu Wort und stellten ihre Vereine und deren Spezifikationen vor. Die größten Bauchschmerzen bereiten zurzeit fast allen Beteiligten die Nachwuchssorgen. Da das Durchschnittsalter der Ortsvereinsmitglieder vielfach jenseits der 60 liegt, ist die weitere Existenz für manche bedroht. Deshalb ist es für den Fortbestand der traditionellen Ortsvereine von größter Wichtigkeit, neue Mitglieder zu gewinnen und diese auch in die aktive Vorstandsarbeit einzubinden.

## Digitalisierung ist wichtiges Thema

Auch die Digitalisierung des Ehrenamtes und speziell der Arbeit der Ortsvereine stand im Fokus. Einige Mitglieder nutzen schon die modernen Kommunikationswege, andere besitzen teilweise noch nicht einmal einen eigenen E-Mail-Account. Fakt ist, es gibt viel zu tun, was schon mit der Akzeptanz der neuen Technik bei verschiedenen Vereinsmitgliedern beginnt. In dem Zusammenhang ging es auch um die Seniorenmedienbildung – ein Konzept des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

In zwei Workshops, die aus Aufgaben für



Gastgeber des diesjährigen Treffens des Awo-Landesverbandes Thüringen war der Ortsverein Suhl mit seinem Vorsitzenden Heinz Backhaus (Zweiter von links).

Foto: Jutta Rapp

Kleingruppen bestanden, ging es um das „Awo-Jahresthema – Menschenbilder“. Alle Teilnehmer wurden vom Referenten aufgefordert, über das Menschenbild bei der Awo nachzudenken und es zu dokumentieren. Auch dazu wird das alljährliche Treffen zwischen den Vereinen genutzt, man bringt sich sozusagen gegenseitig voran.

Diese Treffen sind um so wichtiger, da je-

der von den Erfahrungen des anderen lernen kann, denn die gegenwärtigen Anforderungen, vor allem an die Ehrenamtler, treten fast überall auf und werden nicht kleiner.

## Führung durch Suhl

Reichlich Gelegenheit hatten die Teilnehmer aus ganz Thüringen, bei einer Führung die Gastgeberstadt näher kennenzulernen.

Gastgeber war der Vorsitzende des Ortsvereines Suhl der Arbeiterwohlfahrt, Heinz Backhaus. In einem Suhler Hotel und in der Begegnungsstätte in der Rimbachstraße hatten die Suhler beste Bedingungen für den Erfahrungsaustausch mit den Thüringer Ortsvereinen der Awo und damit für die weitere Arbeit in den kommenden Monaten geschaffen.